

# In der Rentei regieren die Handwerker

**SANIERUNG** Das frühere Geschäfts- und Wohnhaus der Katharinenzeche wird zu einem Begegnungs- und Kulturzentrum umgebaut.

VON UNSEREM MITARBEITER  
**KARL-HEINZ HOFMANN**

**Stockheim** – In Stockheim wird die Rentei umgebaut und saniert. Es soll ein einzigartiges Begegnungs- und Kulturzentrum entstehen, in dessen Mittelpunkt die Erinnerung an die Bergbaugeschichte Stockheims stehen wird. Anfang Juli begannen die Arbeiten zum Umbau und der Sanierung der Rentei in der Bergwerksgemeinde Stockheim.

Bürgermeister Rainer Detsch, Jörg Detsch und Bauleiterin Kerstin Förttsch (beide vom Architekturbüro 3 D Detsch, Kronach, das mit der Planung und Bauaufsicht beauftragt ist), informierten ausführlich bei einer Baustellenbegehung über die Bedeutung und die Vorgehensweise bei dieser mit rund 2,7 Millionen Euro veranschlagten Baumaßnahme. Durch die Förderoffensive Nordostbayern des Freistaates Bayern sei es möglich, bis zu 90 Prozent Fördermittel auf zuschussfähige Kosten zu erhalten. Zum jetzigen Zeitpunkt schätzt der Rathauschef den Eigenanteil der Gemeinde auf rund 300 000 bis 400 000 Euro. Jörg Detsch meint allerdings, dass derartige Gebäude besonders im Dachraum für Überraschungen sorgen können.

Die Fertigstellung ist für Mitte 2021 geplant. Die bisher vergebenen Gewerke konnten alle an Firmen aus der Region in Auftrag gegeben werden und dies zu den kalkulierten Kosten, teils sind die Angebote sogar darunter. Nach der Stilllegung des einzigen Steinkohlebergwerks Bayerns, der Katharinen-

zeche in Stockheim am 31. März 1968, blieben bis heute nur noch zwei oberirdische Anlagen übrig. Außer dem als Bauhof genutzten Areal besteht nur noch das ehemalige Geschäfts- und Wohnhaus, die Rentei. Der Nachlass der Bergbaugesellschaft aus Akten, Plänen, Fotografien und Gegenständen wird vom Förderverein Bergbaugeschichte, der Bergmannskapelle und dem Knappenverein sowie der Bergwerksgemeinde Stockheim betreut. Der Nachlass ist im Magazinbereich des Bauhofs untergebracht.

ANZEIGE



Die Bergwerksgemeinde Stockheim und Vertreter der beteiligten Vereine haben gemeinsam mit Unterstützung von Kreiskulturreferentin Gisela Lang und dem Museumsbeauftragten der Stadt Kronach, Alexander Süß, ein Nutzungskonzept für die denkmalgeschützte Rentei erarbeitet. Wichtige Gedanken zum neuen Konzept wurden auch im Rahmenkonzept von Helmut Schwarz, Nürnberg, aus dem Jahr 1990 gefunden. Eine Unterstützung bei der Konzeptsuche war der großartige Wissensschatz und die Dokumentationen von Heimatpfleger Gerd Fleischmann.

Nach dem Umbau und der Sanierung wird das aus dem Jahr 1847 stammende Gebäude als Begegnungsstätte und Kulturzentrum dienen. Die Nutzung erfolgt auf vier Gebäudeebenen. Die Untergeschossnutzung wird geprägt durch einem Sanitärbereich für die Nutzungen im Au-



Bei einer Baustellenbesprechung vor der Rentei. Von links Kerstin Förttsch (Bauleitung Architekturbüro 3D Detsch), Hans Eichhorn (Baunternehmer), Bürgermeister Rainer Detsch und Planer Jörg Detsch. In diesem Bereich soll auch ein Biergarten entstehen. Fotos: K.-H. Hofmann



So wird das Gebäude (Ostseite) nach Fertigstellung aussehen. Links die Außentreppe, links im UG werden Sanitäreinrichtungen entstehen, rechts ein Biergarten mit Gastronomie im Innenbereich.

ßenbereich, wie zum Beispiel die Bergmännische Weihnacht, Bergmannsfest, Barbarafeier und mehr. Zusätzlich geplant sind ein Naturlehrpfad, ein Musikpavillon und ein Biergarten.

Ein zweiter Teil im Untergeschoss ist für eine gastronomische Betreuung unter Organisation der engagierten Vereine vorgesehen. Der ehrenamtlich betreute Gastronomiebereich stellt eine Aufwertung der Nutzungsmöglichkeiten des Erdgeschosses und Obergeschosses dar und soll keine Konkurrenz zur bestehenden Gastronomie in Stockheim werden. Ziel ist es, den Besuchern in Pausen einen Aufenthalt mit Brotzeit zu bieten, sowohl im Innen- wie im Außenbereich, erklärt Bürgermeister Detsch.

Wie Diplom-Ingenieur Jörg Detsch informiert, ermöglicht es der symmetrische Grundaufbau und das zentral gelegene Treppenhaus im Erdgeschoss ein Rundgangskonzept für wechselnde Ausstellungen und Informationsthemen. Im Obergeschoss entstehen drei große Räume, die auch variabel und vielseitig nutzbar wären, mit zwei kombinierbaren Vortrags- und Seminarräumen und einem Ausstellungsbereich.

## Zweiter Rettungsweg

Im Dachraum werden die vorhandenen Trennwände entfernt, um Raum für Wechselausstellungen und Veranstaltungen zu schaffen. Zur Sicherstellung eines zweiten Rettungsweges wird eine Außentreppe angebracht.



Im Dachgeschoss werden die Trennwände entfernt und die Dämmebene bis zum First hochgezogen. Damit eignet es sich für leichte Archivgegenstände und Ausstellungen.

Zum Dachgeschoß informieren Jörg Detsch und Kerstin Förttsch, dass die bisher angeordnete Nutzung als „leichtes“ Archiv mit großem Aufwand verbunden wäre, jedoch sei eine Aufenthaltsnutzung nicht möglich (maximale Höhe 2,16 Meter). Daher sei aktuell vorgesehen, im Dachgeschoß die störenden inneren Wandabtrennungen zwischen den Holzkonstruktionen zu beseitigen. Die ursprünglich im Sparren und Kehlbalckenbereich gelegene Dämmebene wird bis zum First hochgezogen. So entsteht im Dachgeschoß ein variabel nutzbarer Bereich für leichte Archivgegenstände, Ausstellungen und Archivierungstätigkeiten, dessen Erkundung für die Besucher ermöglicht wird. Geheizt wird

das Gebäude übrigens mit regenerativer Energie, das heißt über Fernwärme vom Bauhof aus mit Holzhackschnittel.

Im Zentrum einer Rentei-Nutzung steht der Bergbau mit seinen Auswirkungen, aber auch mit seiner Geschichte und den lokalen Besonderheiten, so Bürgermeister Detsch. Darüber hinaus kann auch die Wichtigkeit von Bodenschätzen und deren Auswirkungen unter den verschiedensten Themen beleuchtet werden. Ergänzt werden soll dies durch Ausstellungen, Vorträge, Filme, Tagungen oder Aufführungen.

„Es geht gut voran“, freut sich Bürgermeister Rainer Detsch und erwähnt, dass bereits die Hälfte aller Arbeiten ausgeschrieben ist.

„Es geht gut voran.“

**RAINER DETSCH**  
Bürgermeister

## SEGNUNG

# Große Freude in Brauersdorf über den neuen Spielplatz in der Ortsmitte

**Brauersdorf** – Zum Dorffest in Brauersdorf konnte auch der neu errichtete Spielplatz seiner Bestimmung mit Gottes Segen übergeben werden. Mit großartiger Eigenleistung vieler freiwilliger Helfer und auf Initiative der Dorfgemeinschaft konnte der Spielplatz mit mehreren schönen Spielgeräten und naturnaher Anlage fertiggestellt werden.

Der Zweite Bürgermeister und Vorsitzende der Feuerwehr Brauersdorf, Wolfgang Förttsch, freute sich über die große Teilnahme der Bevölkerung am Dorffest und an der Spielplatzeinweihung. Unter den Gästen begrüßte er auch Generalvikar und Prälat Georg Kestel vom Erzbistum Bamberg, der immer wieder sein Heimatdorf Brauersdorf gerne besucht. Sein

Dank galt allen Spendern sowie dem federführenden Bauleiter der Dorfgemeinschaft, Stefan Scherbel (Kommandant der Feuerwehr Brauersdorf). Feuerwehr und Tischtennisclub waren auch verantwortliche Veranstalter des gelungenen Dorffestes. Besonderer Dank galt dem Markt Pressig, der mit über 10 000 Euro den größten finanziellen Part leistete, dazu war der gemeindliche Bauhof an der Baumaßnahme beteiligt.

Das Engagement der Dorfgemeinschaft wurde motiviert von der Unterstützung und Förderung des Leader-Kleinprojektfonds der „Lokalen Aktionsgruppe des Landkreises Kronach im Frankenwald“, die dem Regionalmanagement des Land-

kreises am Landratsamt Kronach angeschlossen ist. Der Landkreis Kronach begleitete die Maßnahme und förderte sie finanziell durch das Regionalmanagement. Aber auch die jüngsten Bauhelfer, Max (3 Jahre) und Jan Haderlein (6), vergaß Förttsch nicht in seinen Dankesworten. Sie wurden wie alle anwesenden Kinder mit Bratwürsten und Eis belohnt. Die Belohnung kam vom Markt Pressig.

Bürgermeister Hans Pietz freute sich, dass die Kinder so zahlreich dabei waren und nach der Segnung durch Pfarrer Nobby die gelungene Eröffnungsfeier mit bunten Luftballons farbenprächtig bereicherten.

Die schöne Spieloase in der Ortsmitte ist ein Hingucker, ein Pavillon lädt zudem auch Eltern zum Verweilen ein. eh



Bei der Übergabe des Kinderspielplatzes Brauersdorf anlässlich des Dorffestes ließen die Kinder Luftballongen Himmel steigen. Foto: K.-H. Hofmann